

zur zweiten Hälfte des Octobers. Was für eine Sammlung es war, habe ich noch nicht bestimmen können. Die Schrift weist nach dem Urtheil des Herrn Professor Schweizer etwa auf die Mitte, vielleicht zweite Hälfte des 10. Jhs. Sie ist hübsch; aber einige Stellen sind stark beschädigt. Für eine blosser Copie nach viel älterer Vorlage spricht das corrupte Latein.

Das Fragment der Vita s. Galli¹ umfasst, verglichen mit dem von Wetti stammenden, zuerst durch von Arx, später durch Meyer von Knonau herausgegebenen Leben des Heiligen, Stücke aus den Capiteln 30—49, also den Schluss des liber primus de vita, sowie den liber secundus de miraculis, jedoch so, dass im letztern nach dem Anfang von c. 41 eine Lücke von fast 6 Capiteln klafft. Da wir hier in der Mitte des Ganzen, beim Uebergang von Seite 4 auf 5, stehen, wird anzunehmen sein, es mangle ein drittes Doppelblatt.

Trotz sorgfältigster Vergleichung und überdies gütiger Controle der misslichsten Stellen durch Herrn Professor Schweizer ist es nicht gelungen, einen bessern Text zu gewinnen. Die Zeilen sind durch |, die Seiten durch || abgetheilt. Wo das Original, mit neuem Absatz und schwarzer Initiale, einen Abschnitt beginnt, heben wir im Druck mit neuer Zeile an. Am Rande stehen die Capitelzahlen der Vita Wettini (nach der neuesten Ausgabe durch Meyer von Knonau in den St. Galler Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte XII = Neue Folge 2, vom Jahre 1870).

Der Text lautet:

- c. 30. usque dum venies ad Bobium monasterium, et exquire omnia diligenter, quæ acta sunt erga | abbatem meum, si vivit an transivit, sicut mihi revelatum est [sicut mihi revelatum est] per | visionem. Nota diem et horam, et venie(n)s indicabis mihi omnia. Diaconus cecidit ad pedes eius dicens: Domine quo vadam, quia nescio viam? At ille dixit ei: vade frater, noli | timere, sed perge sicut dixi; dominus er(go) diriget gresus tuos. Ille autem petita benedicti|one abiit viam suam cum festinatione et pervenit ad supra nominatum locum et | invenit omnia, sicut revelatum fuit magistro suo per visionem, et permansit apud |

1) Bei diesem Anlass habe ich die auf der Züricher Cantons-(Universitäts-)bibliothek aufbewahrten Rheinauer Handschriften eingesehen. Sie enthalten über Gallus eine Vita in der Bearbeitung Walafrids (Cod. XVIII, saec. XII) und eine auszügliche Erzählung über das Wirken in Bregenz und den Anfang der St. Gallenzelle (Cod. CXIII, saec. XIV).